



NORDENHAM, 14. März 2012

Kirchengemeinde entlässt Verdächtigen

Missbrauch Schnelle Konsequenzen nach Ermittlungen – 45-Jähriger hat Haus- und Umgangsverbot

[Artikel](#) [Video](#)



Im Gespräch vor dem Gemeindehaus Werrastraße (von links): Pfarrer Hartwig Dede, Oberkirchenrätin Annette-Christine Lenk und Pressesprecher Dirk-Michael Grötzsch

Grötzsch  BILDer: Horst Lohe

Der geschäftsführende Pfarrer hat mit dem Beschuldigten gesprochen. Dieser hat die Vorwürfe im Wesentlichen eingeräumt.

VON HORST LOHE

NORDENHAM - Die Missbrauchsvorwürfe gegen einen 45-jährigen Mitarbeiter der evangelischen Kirchengemeinde Nordenham haben Entsetzen und tiefe Betroffenheit in der Stadt ausgelöst. „Es sind alle Eltern betroffen, weil sich der Beschuldigte als bester Freund ausgegeben hat.“ So formuliert es im Gespräch mit der **NWZ** eine Mutter

aus dem Kreis Nordenhamer Eltern, deren Kinder in kirchenmusikalischen Aktivitäten von dem 45-Jährigen betreut worden sind.

Mütter total überrascht

Eine andere Mutter sagt: „Da muss ich erst selber schlucken. Damit habe ich überhaupt nicht gerechnet. Wir haben in all den Jahren nie ein Problem gehabt. Er hat die Kinder gerne mal in den Arm genommen, aber eher väterlich.“ Auch diese Mutter kann es kaum fassen, dass dieser Mann mehrere minderjährige Jungen sexuell missbraucht haben soll. „Wir haben ihn immer als sehr engagierten Menschen erlebt, der christlich orientiert ist. Bei uns war nie etwas.“

Der Gemeindegemeinderat hatte sich Montagabend getroffen. Die Kirchenratswahl am 18. März sollte weiter vorbereitet werden. Stattdessen haben die ehrenamtlich in der Gemeinde Verantwortung tragenden Frauen und Männer „mit großer Bestürzung“, so berichtet Oberkirchenrätin Annette-Christine Lenk, Kenntnis von den Vorwürfen genommen. „Der Gemeindegemeinderat weiß sich an der Seite der Betroffenen.“



Video: [Kirche reagiert auf Missbrauchsvorwürfe](#)

Dirk-Michael Grötzsch, Pressesprecher der Landeskirche, fügt hinzu: „Es war eine regelrechte Schocksituation im Gemeindegemeinderat.“ Nach Angaben der Polizei sei der Beschuldigte zuvor nicht auffällig geworden. Die Kirchengemeinde habe keinerlei Verdachtsmomente gehabt.

Um ein den Vorfällen nicht gerecht werdendes Gerede auszuschließen, haben sich die Kirchenältesten dazu verpflichtet, nicht individuell öffentlich Stellung zu beziehen. Pfarrer und Kirchenratsvorsitzender Hartwig Dede hat den Auftrag bekommen, alleiniger Ansprechpartner für die Öffentlichkeit zu sein.

Seit 13 Jahren wirkt Hartwig Dede in Nordenham. Der 53-Jährige Geistliche ringt während des Pressegesprächs am Dienstagnachmittag im Gemeindehaus an der Werrastraße um Fassung. „Wir denken an die betroffenen Familien.“

Als geschäftsführender Pfarrer ist Hartwig Dede am Montagmorgen von der Polizei informiert worden. In der vergangenen Woche hatten Eltern der Polizei angezeigt, dass es Vorfälle gegeben haben soll.

Auch Hausverbot

Pfarrer, Oberkirchenrat und Gemeindegemeinderat haben sehr schnell reagiert. Der Gemeindegemeinderat hat Montagabend drei Entscheidungen getroffen: fristlose Entlassung des 45-Jährigen, Erteilung eines Hausverbotes sowie des Verbotes, Umgang zu haben mit Kindern und Jugendlichen in jeglichen kirchlichen Bezügen.

„Wir sind alle völlig am Boden. Niemand hat damit gerechnet und auch nicht rechnen können“, sagt Hartwig Dede. Der Pfarrer hat gemäß der biblischen Regel auch die andere Seite gehört, also persönlich mit dem Beschuldigten gesprochen. „Er hat die Vorwürfe im Wesentlichen eingeräumt und wirkte auch erleichtert. Er will eine Therapie machen und sich helfen lassen.“

Der seelsorgerische Dienst soll nicht beschnitten werden. Aber für diese Woche werden einige wenige gemeindliche Veranstaltungen abgesagt. So fiel am Dienstag der Konfirmandenunterricht aus. Es soll genügend Zeit bleiben für Gespräche vor Ort. Hartwig Dede: „Wir versuchen, das Richtige zu tun und das Notwendige sowieso.“

NWZTV zeigt einen Beitrag unter <http://www.NWZonline/nwztv>